



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

VI. Predig. Am dritten Sonntag in der Fasten. Jnhalt. Von dem mit Geißlen zerfleischten Rucken Christi. Erat Jesus ejiciens dæmonium. Luc. 11. v. 14.
Jesus tribe einen Teuffel aus. Supra dorsum ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

erbarme dich unser: Si respicis, vivo,
Si despicias, pereō; bekennen wir mit
Augustino in Solioq. Schauest du al-
lein uns an/ so leben wir/ schauest uns
nicht an/ seynd wir ewig verlohren/

YESU! durch deine verbundene
Augen bitten wir/ dis ge-
schehe nicht.

A M E N.



Sechste Predig.

Am dritten Sonntag in der Fasten.

Von dem mit Reißlen zerfleischten Rücken
Christi.

Erat IESus ejiciens dæmonium, Luc. II. v. 14.

IESus tribe einen Teuffel aus.

Supra dorsum meum fabricaverunt peccatores.
Psal. 128. v. 3.

Auf meinem Rücken haben Sünder geschmidet.

493 Als Grausamkeit der
hölliche Geist an dem
Evangelischen Besesse-
nen anheut ausgeübet/
indem er ihne nicht al-
lein stumm/ sondern auch blind/ und
taub gemacht/ will ich mit mehrern
nicht anmercken/ umb desto behender
zu meinem Vorhaben zu kommen. Zu
deme will ich auch nicht melden/ wie
gewaltig die Sünd/ so ärger als alle
Teuffel ist/ in der Seel des jenigen/
den sie einmahl eingenommen/ und
besessen/ ihr Wuth treibe. Es macht
ihn blind/ daß er den Greul seiner
Boßheit nicht erkenne; es macht ih-

ne taub/ daß er die heylsame Ermah-
nungen nicht anhöre; es macht ihne
stumm/ daß er durch ein reumüthige
Beicht den Mund nicht eröffne. Allein
von disen allen nichts zu melden/ be-
trachte man/ was Mühe es Chri-
stum IESum gekostet habe/ disen Teuf-
fel der Sünd von uns abzutreiben.
Andere Teuffel auszutreiben brauchte
er nur allein den Finger seiner Gott-
heit: In digito DEI ejicio dæmonia
Luc. II. v. 20. verstehe man/ seine
göttliche Krafft und Willen/ disen
Teuffel auszutreiben hat er alle Gli-
der seines heiligsten Leibs/ alles Blut
aus seinen Adern/ sein unschätzbares
Le-

Leben selbst angewendet. Welches klärer zu erkennen will ich in vorgenommener Zergliederung des verwundeten Leibs Christi heut vorstellen seinen heiligsten gezeigten Rücken / uns zum Unterricht / wie auch wir wegen unsere Sünden wohl verdiente Geißel müssen annehmen. Vernehmet mich.

494 Ob schon Christus in schmerzhafter Geißlung auch an anderen Gliedern seines heiligsten Leibs gelitten / ist doch leicht zu erachten / sein heiligster Rücken habe vor anderen leiden müssen. Was aber Christus in seiner Geißlung an diesem Glied gelitten / kan eigentlich nicht gesagt werden. Vil bemühen sich zwar zu zehlen die Streich / die der Herr empfangen hat / andere die Bluts-Tropfen / die er vergossen / was aber gesagt wird / ist vilmehr nach Wohlmeinung des gelehrten Salmerons Tom. 10. Tract. 29. Fol. 248. eine gottseeliche Muthmassung und andächtige Betrachtung / als eine gewisse Wahrheit. Dann entweder ist der Heyland nach Jüdischer Manier gezeigelt worden / oder nach Römischer? sagt man das erste: hat er über vierzig Streich nicht empfangen / daß diese Zahl zu überschreiten im Jüdischen Gesetz ausdrücklich verboten wäre / wie zu lesen im Buch Deut. am 25. sagt man das andere: man habe Christum auf Heydnische Römer-Manier gezeigelt / und keine gewisse Zahl der Streich beobachtet / wäre ein so wilde und unmäßige Zerfleischung wider das Absehen Pilati, dann diser durch diese Straff den Erlöser nicht tödten wolte / sondern nur allein die verbitterte Juden darmit befridigen. Zu dem wäre Kaiserlichen Gesetzen zuwider gehandelt worden / in welchen L. aut damnum ff. de pænis gelesen wird. Nec eâ quidem pœnâ damnari quem oportet, ut verberibus necetur, vel virgis interimatur. Reizen soll man so weit verdammen / daß er durch Prigel und Ruthen-Streich getödtet werde. Welcher Hercules aber hätte so vil tausend nach aller

Stärke gemessene Streich ertauert / die etliche in der Geißlung Christi betrachten / und wäre nicht vilmehr dahin gestorben? Sagt man villeicht / Christus seye durch ein Mirackel bey dem Leben erhalten worden / ist die Antwort: man müsse nicht gleich mit Miracklen aufziehen / eine Meynung zu behaupten / die nicht gnugsamen Grund hat / und ist nach Lehr Augustini L. 1. de doctrina Christiana, jene Auslegung der Schrift weit besser / die vorfallende Beschwärmussen zu erklären / keine Mirackel zu Hilff nimmt / als die gleich mit gesuchten Miracklen behauptet wird. Seye diesem aber / wie ihm wolle / gewiß ist / mit grösten Schmerzen des Erlösers und ungemeiner Grausamkeit seye diese Geißlung vollzogen worden. Supra dorsum meum fabricaverunt peccatores: bekennet Christus selbst durch David im 128. Psalm. v. 3. auf meinem Rücken haben Sünder geschmiedet / wie die Schmid auf einem Amboss. Die Hebräer lesen: Supra dorsum meum arârunt peccatores. Sünder haben auf meinem Rücken geackert / anzudeuten / wie ein Ackersmann mit seinem Pflug tieff in die Erd hinein grabt / also auch haben Peiniger in der Geißlung dem Erlöser tieffe Wunden gemacht.

Indessen aber höre ich Christum 495 bey David im 34. Psalm. v. 15. Congregata sunt super me flagella, & ignoravi. Die Geißel-Streich seynd über mich versamlet worden / und ich hab nichts darumb gewußt. Ruffinus dolmetst: Congregata sunt flagella, id est, multiplicata, & adunata, die Geißel-Streich seynd versamlet / das ist verdoppelt / und vereinigt worden. Hieronymus, collecti sunt adversum me multi percutientes, vil Schlagende seynd wider mich zusammen kommen / & ignoravi, und ich hab nichts darumb gewußt. O mein blutiger Erlöser / dis nicht wissen / fasse ich nicht. Ist einer Heil. Magdalena von Pazzis nicht geoffenbahret worden / drey Paar von stärcksten Henckers-Knecht

Knechten haben im schlagen abgewechslet / ignoravi, ich hab nichts darumb gewußt. Lehret nicht Ludolphus de Saxonia : fünffzehntausend drehhundert und sibenzig wohlgemeffene Streich seynd dir verseyet worden? Ignoravi / ich hab nichts darumb gewußt. Schreibe nicht dein Bernardus : Tam dirè flagellatus est Dominus, ut sanguis ejus in aëra resuleret : so erschrocklich sehest geeyßlet worden / daß dein heiligstes Blut in die Höhe ausgespritzt : Ignoravi, ich weiß nichts darumb. Hat nicht deine Jungfräuliche Mutter selbst einer heiligen Brigitta geoffenbahret / daß wann die Henders-Knecht ihre spitzige Geißlen aus deinem zerhackten Leib zuruck gezogen / kleine Stücklein daran hangen geblieben? Ignoravi, antwortet Christus / ich hab nichts darumb gewußt / verseyhe man mit Bellarmino : Ita me patienter gessi, ac si, quid facerent, ignorarem : Ich habe mich also gedultig verhalten / gleich wußte ich nicht / was vorbey gieng; oder mit Lorino : Quia oblivisceretur non cogitans de vindicta, sed paratus ad plura etiam flagella habens in conspectu suo semper dolorem, quem offerret Patri pro iniquitatibus nostris, Christus hat nichts gewußt umb seine Geißel-Streich / das ist / er hat darauf vergessen / und nicht gedacht an Rache / sondern nur an seine Schmerzen / die er seinem himmlischen Vatter für unsere Sünden hat aufgeopfferet / bereitwillig noch mehr zu leyden. Was für eine verwunderliche Kunst der Vergessenheit lehret uns allhier Christus mit seinem ganz blutigen Rücken / auf welchem er die Streich empfangen / damit ers nicht sahe / noch darumb wußte / dann man entweders nicht wissen / oder nicht sehen will / was auf den Rücken gelegt wird. Verzeyhe mir mein Erlöser / wann ich dich nenne einen Briefftrager / jenem gleich / den ein Feld-Fürst vor Jahren in eine belagerte Stadt geschickt / und den Brieff auf dessen Rücken geschriben hat / dann in Ansehung deines heiligsten mit so vil Buchstaben als Geißel-Streichen

gleichsamb angeschribenen Rückens glaube ich / du werdest von uns geschickt zu deinem himmlischen Vatter mit diser blutigen Schrift / uns die himmlische Freuden-Stadt einzuräumen. O wie recht hast längst zuvor durch David im 70. Psalm, v. 15. dich verlauten lassen : Non cognovi litterarum : Ich weiß die Schrift nicht / dann du umb dise blutige Schrift / umb deine Geißel-Streich auf deinen Rücken nichts gewußt hast. Burgensis dollmetscht : Nescio numerare, ich kan nicht zehlen. Symachus : Non cognovi numeros, ich kenne die Zahl nicht. Bey welchem ich mich erinnere / was Joannes Madritensis erzehlet. Der kleine Cupido seye bey ersten Jahren auch in die Schul gangen / die Rechnungs Kunst zu erlernen / habe aber niemahls mehr zehlen können als eins / anzudeuten / die Lieb leyde nicht mehr / sondern mache aus allen nur eines : ein sinnreicher Gedanken. Weit sinnreicher die Lieb Christi / die se bekennet von sich : Nescio numerare, ich kan nicht zehlen / sie hat nicht gezehlet die empfangene Geißel-Streich / sondern nur allzeit eins gesagt / dann sie nichts mehr verlangte / als ihre eigne Geißler durch wahre Lieb mit sich zu vereinigen.

O daß auch wir jene Geißel-Streich / mit welchen uns Gdt in diesem Leben oft züchtigt / auch also annehmen : Exempelweis : disen weiß Gdt ins Beth durch ein gefährliche Krankheit / ist ein Geißel-Streich von Gdt : einem anderen laßt er das Liebste von der Seiten hinweg sterben / ist ein Geißel-Streich von Gdt : dem dritten gehet sein Bestes im Rauch auf / ist ein Geißel-Streich von Gdt : und so fort von anderen unglücklichen Zufällen diser Welt. Hier aber hats des Kurrens und Murrens oft kein End / bald muß Gdt zu grob zuschlagen / bald trifft er uns allein / und nicht andere / bald seynd der Streich zu vil / man möchte oft vor Unwillen aus der Haut springen. Wundere mich dessen ganz nicht /

nicht / leicht ist die Ursach / wir nemmen nemlich unsere Streich nicht an / wie Christus / Christus hat die Streich auf seinem Heil. Rücken gelassen / unsere Sünden aber stets vor Augen gehabt / darumb er dann auf so vil schmerzliche Schläg gleichsam vergessen / und ganz willig ausgestanden ; wir legen unsere Sünden auf den Rücken / haben aber die Streich stets vor Augen / darumb kan mans nicht erdulden. D wann nur begangene Sünden bey uns nicht so bald kämen in Vergessenheit / wann wohl wurde zu Gemüth geführt / was die verdient haben / bin schon versichert / man wurde nicht also halbstärkig seyn / sondern vilmehr mit David Psalm. 37. v. 18. sagen : Ego in flagella paratus sum : Ich bin zum Geißlen und Schlägen bereit. David bezeuget es mit eigener Erfahrung. Was hat disen König so gedultig gemacht / da er von Absolon, aus eignem Palast vertriben / mit bloßen Füßen / und unbedeckten Haupt auf den Delberg die Flucht genommen / über das die Gluch und Laster-Wort Semei hat angehört / wie zu lesen im anderten Buch deren Königen am 16. Er selbst bekennet es im 38. Psalm. v. 3. Obmutui, & humiliatus sum, & filii à bonis, & dolor meus renovatus est : Ich bin stumm worden / und hab mich gedemüthiget / und hab nichts geredet / auch nicht was gut ware / da ist mein Schmerz widerumb erneuert worden ; was für ein Schmerz ist bey David erneuert worden ? Der Schmerz begangenen Ehebruchs. David exurgens contra se filium fugiens : redet es Gregorius der groffe Kirchen-Pabst / L. 30. mor. c. 17. reduxit ad animam malum, quod patravit, & æquanimiter pertulit, quod audiuit. David hat in der Flucht vor seinem aufrührischen Sohn zu Gemüth geführt seine begangene Sünd / und ganz gedultig übertragen / was er angehört. Was hat die Brüder Josephs so gedultig gemacht / da sie in Egypten so übel empfangen / für Verräther und Ausspeher gehalten worden ?

R. P. Kellerhaus S. J. Tom. II,

den ? Merito hæc patimur : sagten sie zu einander : quia peccavimus in fratrem nostrum. Billich und recht leyden wir dises / dann wir an unsern Bruder uns haben versündigt / Gen. am 42. v. 21. Was hat Paulum den Welt-Apostel so beherzt gemacht / daß er alles Leyden der Welt heraus gefordert / mit vermelden : Quis nos separabit à charitate Christi : Wer wird uns abwenden von der Lieb Christi / zum Röm. am 8. v. 35. Die Erinnerung seiner vorigen Bosheiten. Es verhältet sich nemlich die Sach wie die Anschauung eines faulenden Glids : wer lasset ihm ein solches Glid nicht gern und gedultig hinweg nehmen / und zwar desto gedultiger / je unruher das Glid zu seyn erkennet wird. Auf gleichen Schlag redet schön angezogener Gregorius der groffe Kirchen-Pabst L. 10. moral. c. 5. Dolor flagelli temperatur, cum culpa agnoscitur, quia tanto quisque ferramentum medici patientius tolerat, quando magis putridum conspicit esse, quod secar. Der Schmerz von empfungenen Streichen wird gelindert / wann die Schuld erkennet wird / dann desto gedultiger erduldet jeder das Eisen des Arztes / je übel bestellter er befindet das Glid / so getroffen wird.

Ja nicht allein mit gedultigem / 497
sondern auch mit frölichem Gemüth wurde man annehmen die Geißlen Gottes / wann unsere Sünden vor Augen stunden. Welcher Ubelthäter erfreuet sich nicht / wann der verdiente Galgen in ein Halseisen / das Rad in ein Ausstreichen / der Scheiterhauffen in eine Gefängnuß / die Enthaubung in ein kurzes Schanzken wird geändert. Ach alle Straffen diser Welt seynd von weitem noch nicht das peynliche Fegfeur / noch weniger die Höll / so wir mit unsern Sünden nicht einmahl verdienet haben. Ein lange Krankheit ist noch nicht die Höll / ein trauriger Todtsfall ist noch nicht die Höll / Verfolgung und Verlassenheit ist noch nicht

Yn

die

die Höll/ Verlast Haab und Guts ist noch nicht die Höll. Solte man dann auch sich nicht erfreuen in Ansehung/ GOTT verändere uns diese ewige so oft verdiente Straff in eine zeitliche/ die lange in eine kurze/ die scharpffe in eine linde/ die unleydentliche in eine leydentliche. Wohl verstunde dieses ein heilige Margartha, Weyland Königin in Schottland. Diese Königin wurde vor ihrem Ableiben von einem schwären Fieber ergriffen/ und sehr übel gequälet/ zu diesem kame noch die höchst bekümmertliche Zeitung/ ihr geliebter Ehe- Gemahl sambt ihrem Prinzen seye in der Schlacht geblieben/ welches ihr eben damahls/ da sie zur Abreise in die andere Welt fertig stunde/ wurde angekündet. Was aber Margartha? Die Todt- schwache/ doch unüberwindliche Heldin wendet sich mit best vergnügten Herzen zu GOTT/ mit vermelden: O allmächtiger GOTT! ich sage dir Lob und Dank/ daß du mich bey meinem Hintritt mit solchen Betragnungen hast wollen heimsuchen/ und wie ich verhoffe/ von etlichen Sünden: Macken mich reinigen. Für ein so gütiges Segneur dankte sie der mildreichen Hand Gottes/ mit besser Hoffnung/ in jener Welt ungestraft durchzukommen.

498

Solte aber bis alles noch nicht genug seyn/ die Geißelstreich Gottes auf unsern Rücken willig anzunehmen/ so schauen alle wohl an den so erbärmlich zerfleischten/ zerhackten/ zersehten Rücken des Erlösers/ bey welchen ich allen zuruffe mit Isaias dem Propheten am 51. v. 1. Attendite ad petram, unde excisi estis. Habt acht auf den Felsen/ aus welchem ihr ausgehauet worden/ dann wir alle seynd jene/ von welchen Christus bey Matth. am 3. v. 9. geredet hat: Potens est Deus de lapidibus istis suscitare filios Abraham. GOTT vermag aus Steinen Kinder Abrahams zu erwecken. Die Erfahrung lehret/ vil hauens und schlagens brauche es/ biß aus einem Felsen eine Bild-

nuß ausgehauet werde. Christus wird von Paulo in seiner ersten zum Cor. am 10. ein Fels genennet/ aus diesem Felsen seynd wir alle ausgehauet/ und zu Christen/ das ist/ zu Kinder Gottes worden. Attendite ad petram/ schaue man wohl an diesen Felsen/ sehe man/ wie er zerhauet/ zerhackt/ und zer schlagen worden/ zehle man seine Wunden/ aus welchen wir zum besseren Leben widerumb gebohren worden. Gewißlich nicht ohne Ursach nennet sich Christus im Buch der Weisheit am 7. v. 26. Speculum sine macula, einen Spiegel ohne Mackel/ dann so lang ein Spiegel ganz verbleibet/ zeigt er nur einen/ wird er zerbrochen/ kan in jedem Stuck ein andere Person gesehen werden; eben also so lang Christi allerheiligster Leib noch ganz und unverletzt geblieben/ ware nur allein darinn zu sehen seine heiligste Person/ nachdem er mit Geißeln zer schlagen und zerbrochen/ wird gesehen eine Menge deren Christglaubigen/ die er durch Vergießung seines heiligsten Bluts gebohren hat. In Wahrheit ein Vatter/ ja mehr als ein Vatter. Causinus erzehlet: Sohn und Vatter seynd über Meer gefahren/ und bey entstandenem Ungewitter seye der Vatter ertrunken/ der Sohn aber habe sich an des Vatters Leichnam vest gehalten/ und also glücklich das Ufer erreicht. Christus hat aus seinem eignen Blut ein Meer gemacht/ in welchem er selbst Schiff-Bruch gelitten/ wir aber als seine Kinder seynd mit Christo/ wie mit einer sicheren Taffel/ kommen ans Land der glückseligen Ewigkeit. Aber wann dieser liebeichste Vatter uns einsmahl seinen väterlichen Segen ertheilen soll/ wird er auch sagen zu uns/ was ein sterbender Isaac zu seinem Sohn Jacob gesagt hat: Accede huc, ut tangam te fili mi, & probem, utrum tu sis filius meus. Komm her/ daß ich dich betaste mein Sohn/ und erkünde/ ob du mein Sohn seyest. Gen. am 27. v. 21. Was Kennzeichen hast aufzuweisen/ wird er fragen/ was

was hat meine saure Mühe und Arbeit bey dir gewürcket / was Frucht hat mein Blut gebracht / hast dich erinneret meiner Wunden / aus welchen du gebohren worden? Welcher weicher und dem Fleisch ergebener Mensch fürchte sich nicht / wie ein linder Jacob, er werde an statt des Seegens einen Fluch über sich ziehen.

499 Darumb dann bilde ihm jeder ein / es werde ihm anheut von Christo eingehändiget / und zum väterlichen Erbtheil verlassen / was Philipp der anderte Beyland König in Spanien seinem Erb-Prinzen und glorreichsten Nachfolger im Reich Philippo dem dritten in seinem Todt-Beth verlassen hat. Diser sterbende Monarch ließe zu sich bringen ein Helffenbeinernes Kästlein / aus diesem nahm er erslich heraus ein Crucifix-Bild / reichte es seinem Sohn mit vermelden: Sihe / mein Sohn / mit diesem Crucifix-Bild ist mein Herr Vatter seligster Gedächtnus Carl der fünffte gestorben / mit diesem begehre auch ich zu sterben. Darauf nahm er aus gemeldten Kästlein eine blutige Discipula, reichte sie in gleichen seinem Sohn /

mit vermelden: Dese Disciplin ist mit deines Vatters Blut besprenget / mische das Deinige auch darunter / wilst den Namen meines rechten Sohns verdienen. Hat ein sterbender König seinem Sohn eine blutige Geißel zur Leibs-Casteyung hinterlassen / wird Christus nicht zu scharff handeln / wann er uns auch seine blutige Geißlen vermacht. Bilde ihm dann jeder ein: Christus rede zu ihm: Sihe / D Mensch / dise Geißlen seynd häufig mit meinem Blut besprenget / bist mein rechtschaffenes Kind / mische das Deinige auch darunter / hast aber villeicht nicht so vil Herz deinen Leib zu Casteyen / wenigst nimm willig an jene Geißel-Streich / mit welchen meine väterliche Hand in diser Welt dich züchtiget. D wer sage nicht mit David: Ego in flagella paratus; Mein Herr und Heyland! ich bin tausendmal bereit dir zu lieb gezeißlet zu werden / weil du mir zu lieb so grausam gezeißlet worden. Ach geißle mich / D Herr / geißle mich / D gnädigster Vatter / in diser Welt / damit ich nicht ewig gezeißlet werde.

A M E N.

